

Wenn Farben klingen

Sängerinnen und Sänger der Chöre aus Geiß-Nidda und Ober-Schmitten überzeugen mit facettenreichem Programm

Geiß-Nidda (mtt). Mehr als 30 Sängerinnen und Sänger der Chöre aus Ober-Schmitten und Geiß-Nidda präsentierten am vergangenen Samstagabend unter der bewährten Leitung ihrer Dirigentin Anica Pfeiffer-Prasse in der Kirche in Geiß-Nidda eine bunte Mischung der Chormusik. Bereits die Begrüßung mit »Sing we and chant it« strahlte enorme Fröhlichkeit und Leichtigkeit aus. Es folgte das hymnenhafte »Amen«, in dem die Solisten Andreas Prasse, Thomas Hofmann und Dorothea Scherer überzeugten. Es deutete den Facettenreichtum des Programmes an.

So erläuterte Claudia Strauch in ihrer Anmoderation auch das Motto des Abends: Farben. Farben begleiten uns durch das Leben, durch Freud und Leid und zu allen Jahreszeiten. Und Musik bringt Farben zum Klingen, in allen Nuancen, ob grölend beim Fußball, närrisch im Karneval oder auch vergessend vor sich hin brummelnd beim Durcheinander. Dies werde aber besonders im gepflegten Chorgesang deutlich. Und so hatten die Singenden einen bunten Strauß gepflückt, der vor allem eines sollte: Freude bringen. In vier Blöcken wurden unterschiedliche Stimmungen



Die Chöre aus Geiß-Nidda und Ober-Schmitten lassen Farben klingen.

FOTOS: RITTER



Claudia Strauch moderiert.

erzeugt, von sakral-feierlich über träumerisch-sehnsüchtig und fröhlich-albern bis zu ernsthaft-philosophisch.

Mit den ersten drei Stücken »Alta Trinita«, einer schlichten Komposition, die aber kraftvoll in der Aussage ist, »Gott hat mir längst einen Engel gesandt«, wo immerhin nach drei Versuchen die richtige Tonart gefunden wurde, dann aber umso nachhaltiger die frohe Botschaft von »Glaube, Liebe, Hoffnung« vermittelt wurde, und »Set me as a seal«, das unterstreicht, dass Liebe

mächtiger ist als der Tod. Wolfram Pepler leitete über zu einer Reise ins Land der Phantasie. »May it be« aus »Der Herr der Ringe« von Enya, »Gabriellas Song« aus »Dem Himmel so nah«, »Hab oft im Kreise meiner Lieben«, ein klassischer Chorsatz, und »Gib mir Musik« von Reinhard Mey waren die Titel dieses Kapitels.

»May it be« verleiht der Hoffnung auf Licht am Ende des Tunnels Ausdruck, während Gabriellas Song als Abschluss eines Findungsprozesses mit Mut, Befreiung und vor allem

in der Gemeinschaft steht. Der Chor wurde am Klavier begleitet von Laura Andersohn, der Solopart Gabriellas wurde von verschiedenen Solistengruppen übernommen. Das von vielen Chören gerne gesungene »Hab oft ...« verstärkte einmal mehr die positive Wirkung von Musik durch den Refrain: »Und alles war wieder gut«. Reinhard Mey erzählt mit seinen Liedern nicht nur unser Leben, sondern besonders auch sein eigenes. Und »Gib mir Musik« drückt die Sucht aus, die ihn dazu ge-

bracht hat, immer neue Lieder zu schreiben, aber auch Trauer zu verarbeiten und Freude auszudrücken.

In diesem nachhaltigen Opus, wie Mey es gerne bezeichnet, übernahmen seinen Part zwei Solistengruppen, einerseits Lars Weigand, Thomas Hofmann und Frederik Eberhard und andererseits Anette Henrich, Sabine Müller und Dorothea Scherer. Da kein Gitarrist zur Verfügung stand, begleitete wiederum Laura Andersohn am Klavier. Lars Weigand kündigte das Volkslied

»Hab mein Wagen vollgeladen« an, das den ewigen Kampf zwischen Mann und Frau aufwärmt. Wie dieser Kampf sich klischeehaft entwickelt, wurde durch das folgende »Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett« von Bill Ramsey verstärkt: Die Frau liest Krimis, und der Mann flüchtet sich in die Kneipe und gibt sich dem Alkohol hin.

Zum Schluss wird es philosophisch

Petra Skrotzki war es vorbehalten, den abschließenden, den philosophischen, Block einzuleiten. »What a wonderful world«, im Original von Louis Armstrong gesungen, das die Schönheit der Welt anpreist, und »Only You«, das unter anderem durch die Flying Pickets populär wurde und die Sehnsucht nach dem Menschen beschreibt, mit dem man in Harmonie leben kann. »Nehmt Abschied, Brüder« sollte das Ende darstellen, war es aber nicht.

Natürlich kamen die Sänger nicht ohne eine Zugabe davon, der stehende Applaus belohnte die Aktiven und ihre Chorleiterin. Und mit dem vierstimmigen Kanon »Evening Rise« wurde das Publikum aus der Kirche geleitet.